

marty architektur ag

Ratskellergasse 2, 6430 Schwyz, T 041 810 28 90, F 041 810 28 91  
www.marty-architektur.ch, info@marty-architektur.ch

AUSGABE 3.2016

BAUEN 17

## GANZ IN HOLZ

*Eine neue Hütte thront über Stoos. Ganz in Holz zeigt sie, dass und wie mit einheimischem Material Beeindruckendes erreicht werden kann.*

TEXT MARTY ARCHITEKTUR AG, DB  
FOTOS ZÜRRER DESIGN FÜR MARTY ARCHITEKTUR AG



Architekt Ivan Marty aus Schwyz inszeniert das Gebäudevolumen als kompakten Holzblock.



Unbehandelte Fichtenschindeln prägen das äussere Erscheinungsbild der Stoos Hütte.

Die neue Stoos Hütte ist ein Holzbau durch und durch. Majestätisch liegt sie auf 1400 Metern über Meer, auf einem Hügel oberhalb des Dorfes Stoos, direkt neben dem Sternegglift. Der zweigeschossige, kompakte Holzbau aus vorfabrizierten Wand- und Deckenelementen zeichnet sich nicht nur durch seine moderne Bauweise aus, sondern auch durch die Verwendung von regionalen Baustoffen. Das kleine, gemütliche Berghotel wurde 2015 als Ersatzneubau grösstenteils aus heimischen Materialien gebaut: Für Gebäude und Möblierung konnte zu rund 90 Prozent lokales Holz der Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK) verwendet werden; das in der Tragkonstruktion und der Fassade verbaute Massiv- und Brettschichtholz kommt

sogar zu 100 Prozent aus dem Schweizer Wald. Die Holzelemente bestehen aus einer äusseren Fichtenschindelung, einer Dämmschicht und einer inneren Oberfläche in Fichtenholz. Durch die rohen Holzoberflächen erhält das Gebäude innen wie aussen eine natürliche und einfache Erscheinung.

#### Die Ausgangslage

Um das alte Skihaus NSKZ aus dem Jahr 1935 durch einen Neubau zu ersetzen, beauftragte die OAK als Bauherrin im Jahr 2014 vier Planer mit Entwurfsstudien. Die Ansprüche waren hoch: Innerhalb eines engen Kostenrahmens sollte ein herausragendes Berghotel entstehen, in dem Familien, Gruppen und Paare aller Altersschich-

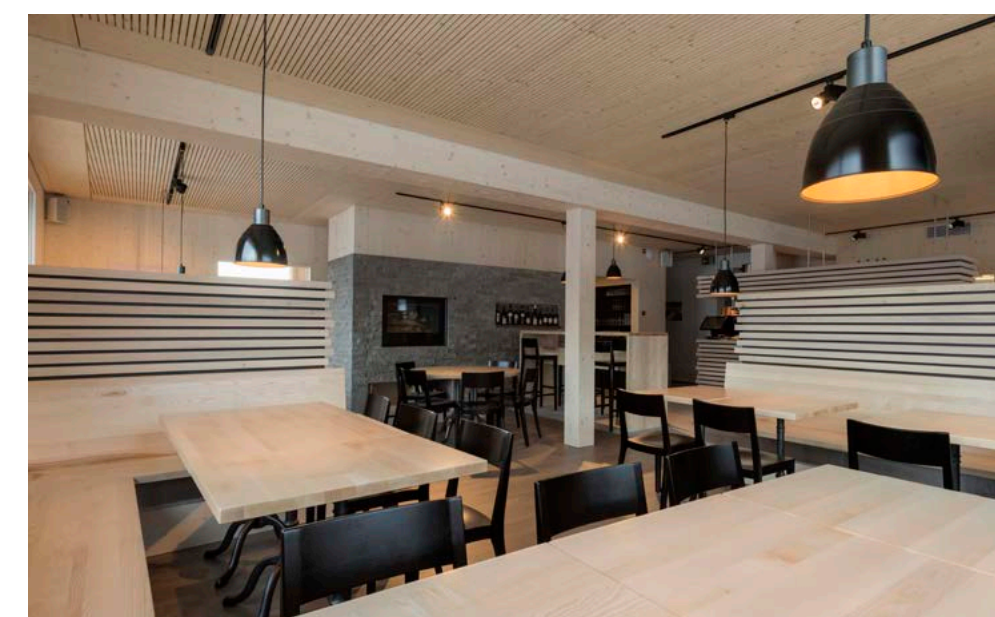
ten in einfacher und natürlicher Umgebung ganzjährig ihre Freizeit preiswert verbringen können. Als älteste und grösste Korporation der Schweiz verfügt die OAK Schwyz über grosse Holzbestände, die für den Neubau möglichst umfassend genutzt werden sollten.

Entscheidend für die Ausformulierung des neuen Gebäudevolumens war dessen Einbindung in das alpine Umfeld. Die neue Hütte sollte weniger dominant erscheinen als ihr Vorgängerbau und sich stärker in die Landschaft eingliedern. Deshalb abstrahierte Architekt Ivan Marty, Schwyz, das Gebäudevolumen in seinem Entwurf und inszenierte es als spaltrohen, natürlichen Holzblock. Er reduzierte die Gebäudehöhe um ein Geschoss und

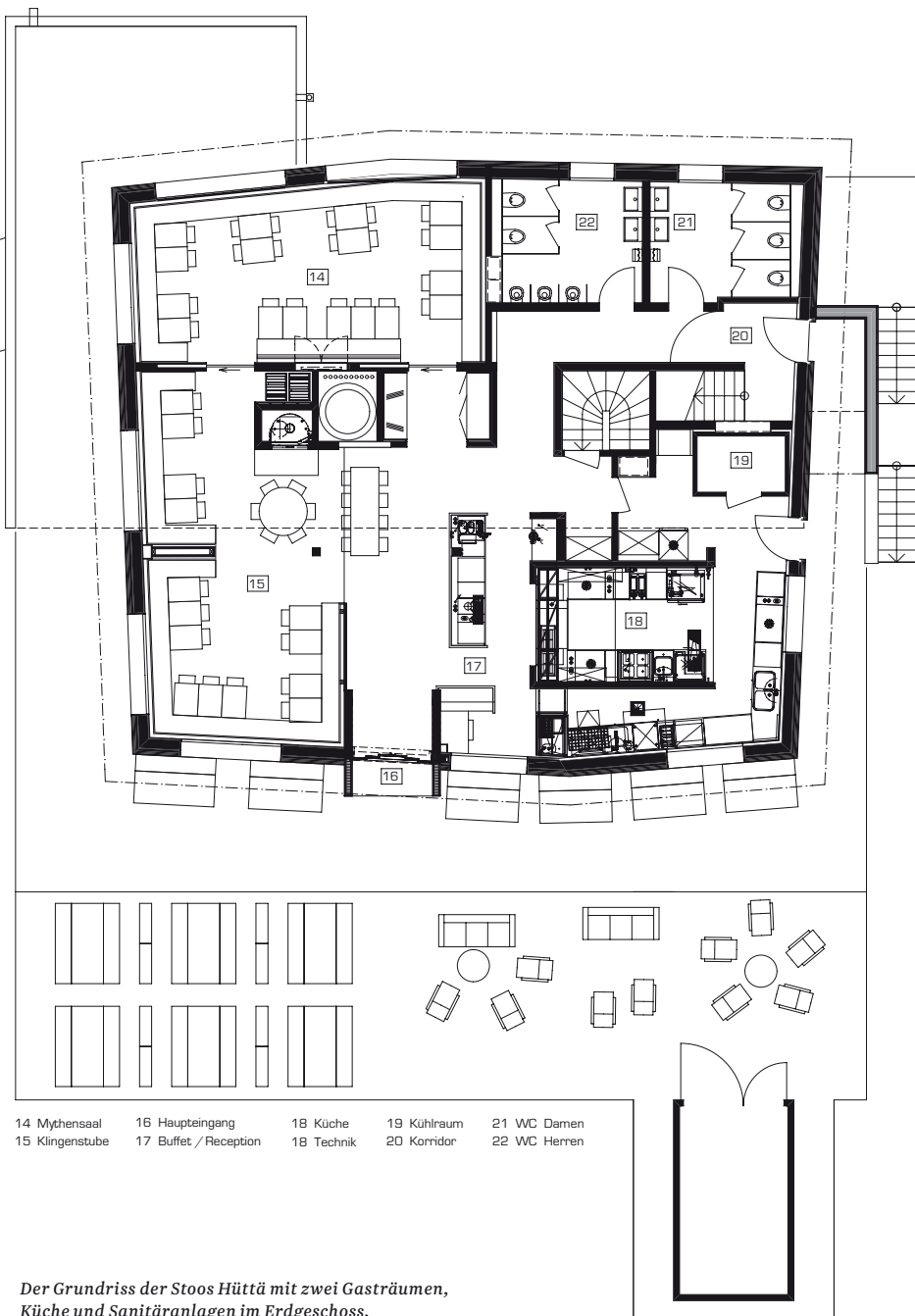
die Dachüberstände mit ansteigenden Traufprofilen auf ein Minimum. Auf zusätzliche Vordächer verzichtete er ganz. Die unbehandelten Fichtenschindeln der Fassade wurden so zum massgebenden Gestaltungselement und prägen das Erscheinungsbild, ohne dass die neue Stoos Hütte dabei ihre Wesensverwandtheit mit dem alten Skihaus verliert.

#### Die Bauvorgaben

Da der Ersatzneubau ausserhalb der Bauzone steht, durfte das Volumen um maximal 100 Quadratmeter vergrössert werden und musste im Wesen dem ursprünglichen Bau entsprechen. 50 Meter die Geländekuppe hinunter verschoben und asymmetrisch auf einen Betonssockel gestellt, vereint die neue



Der südliche Gastraum für 40 Personen. Rohe Holzoberflächen – noch dazu aus lokalem Schweizer Holz – verleihen ihm eine natürliche Anmutung.



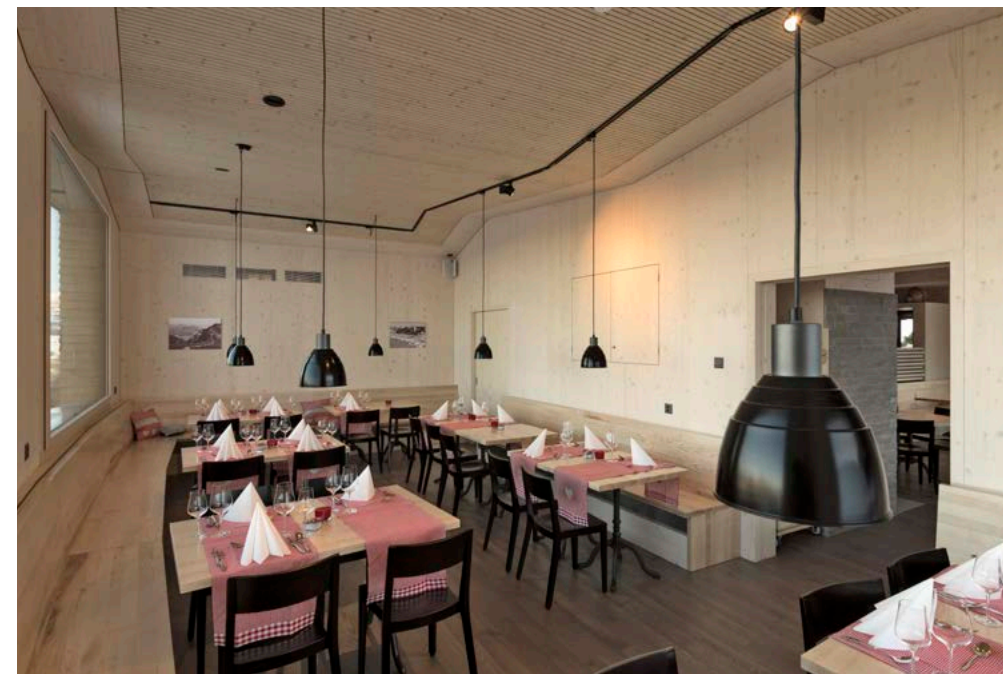
Der Grundriss der Stoos Hüttä mit zwei Gasträumen, Küche und Sanitäranlagen im Erdgeschoss.

Hütte nun eine urtypische Materialisierung mit einer modernen Formensprache. Und nicht zuletzt ist sie auch noch ein beeindruckendes Ausstellungsstück der OAK-Forsttätigkeit.

#### Die Bauausführung

Das Kernstück des Energiekonzeptes ist die hochgedämmte Gebäudehülle, die den Minergie-Standard erfüllt. Die Aussenwände sind von der Strüby Holzbau AG aus Seewen aus vorfabrizierten Holzelementen zusammenge-

fügt und im Inneren mit gebürsteter und weiss geölter Tanne verkleidet. Die Decken bestehen aus Brettholzträgern, die Deckenuntersicht ist ebenfalls in weiss geölter Tanne ausgeführt und – für eine verbesserte Akustik – zum Teil fein gerippt. Die Böden sind mit einem Parkett aus geölter Esche belegt – einem zu unrecht noch wenig beachteten Holz. Decken wie Böden sind durch Schweizer Lieferanten speziell für die Stoos Hüttä aus lokalem Holz hergestellt geworden. Im gesam-



Der nördliche Raum für 45 Gäste wendet sich den Mythen zu. Grosse Fenster öffnen den Blick auf das Bergpanorama.

ten Ausbau wurden ausserdem eigens produzierte Dreischichtplatten aus dem Holz der OAK eingesetzt.

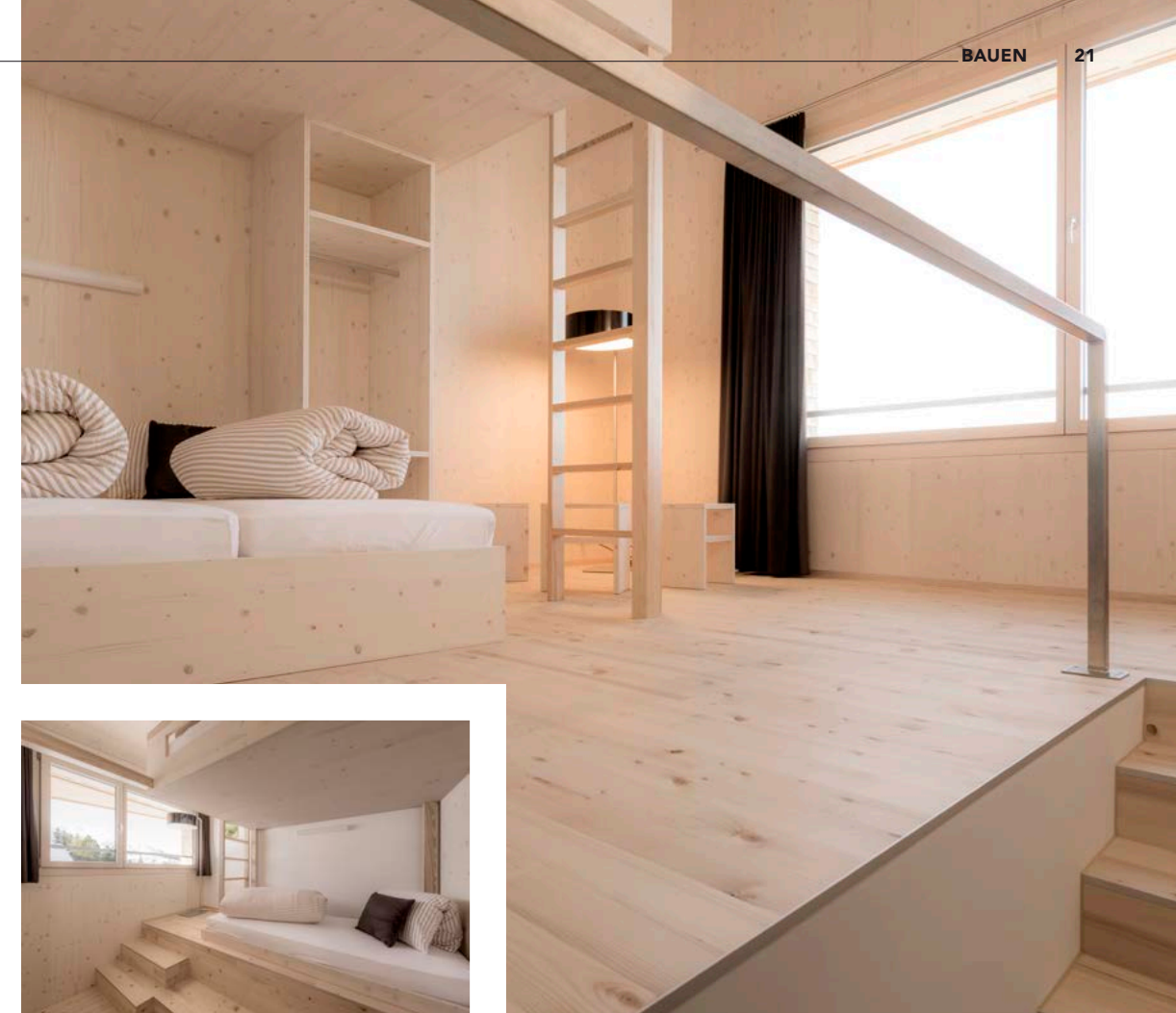
#### Die Raumstruktur

Das neue Volumen ist in drei Funktionsebenen unterteilt. Der Sockel als zudienendes Kellergeschoss bietet Platz für Haustechnik, Lager und Diensträume. Darüber, mit direktem Zugang von Süden, liegt das Restaurantgeschoss. Zwei unterschiedliche Gasträume bieten kontrastierende Raumerlebnisse und spielen mit Assoziationen zur Bergwelt. Der nördliche Raum für 45 Gäste wendet sich extrovertiert den Mythen zu. Grosse Fenster und eine hohe Decke öffnen den Blick auf das beeindruckende Bergpanorama, das sich auch in der gefalteten Deckenabwicklung widerspiegelt.

Im Gegensatz dazu orientiert sich der südliche Gastraum für 40 Personen stärker nach innen, zur zentralen Feuerstelle hin. Die Decke liegt hier niedriger und die horizontale Gliede-

rung der Einbauten lässt an Holzstapel eines Sägewerks denken. Die strikte Reduktion der verwendeten Materialien und die Raumlagerung abstrahieren die ursprüngliche, klassische Grundlage zu einem modernen Raumerlebnis.

Ein zusätzlicher Zutritt im Osten bietet den logierenden Gästen einen separaten Weg ins Obergeschoss. In zehn Hotelzimmern für bis zu 42 Gäste sind hier die Annehmlichkeiten einer Suite mit dem ursprünglichen Charme eines Hüttenlagers kombiniert und zu einer einzigartigen Raumstimmung mit flexibler Nutzung vereint. Die unterschiedlich gestalteten Räume können dank vielseitig verwendbaren Doppelstockeinbauten von zwei bis maximal sechs Personen belegt werden. Während der untere Bereich als Aufenthalts- oder Schlafbereich dient, nutzt die obere Ebene die grosse Raumhöhe optimal aus und bietet Schlafmöglichkeiten für mehrere Personen.



Zehn Hotelzimmer verbinden die Annehmlichkeiten einer Suite mit dem ursprünglichen Charme eines Hüttenlagers.

#### Die Logistik

Die konsequente Elementbauweise und die Konzentration auf den Werkstoff Holz ermöglichten es, trotz der abgelegenen Lage des Bauplatzes und des engen Zeitfensters für die Bauarbeiten den Kostenrahmen einzuhalten. Als Bau- und Projektleiter koordinierte Jean-Marc Covre von Marty Archi-

tektur den Bauablauf. Sämtliche Teile wurden mit der Standseilbahn nach Stoos transportiert und vor Ort in kürzester Zeit zusammengefügt. Nach nur sieben Monaten Bauzeit stand die neue Hütte rechtzeitig zur Eröffnung der Wintersaison 2015 für den neuen Pächter bereit. [marty-architektur.ch](http://marty-architektur.ch) **110**

#### STOOS HÜTTÄ

Projekt:	Ersatzneubau Berghotel, Stoos (SZ)
Bauherrschaft:	Oberallmeindkorporation Schwyz
Architekt, Bauleitung:	Marty Architektur AG, Schwyz
Planung:	April 2014 – Oktober 2015
Bauzeit:	April 2015 – Dezember 2015
Geschossfläche:	705 m <sup>2</sup> GF (SIA 416)
Bauingenieur:	Gürber Ingenieure AG, Schwyz
Montagebau in Holz:	Strüby Holzbau AG, Seewen (SO)
Holzwerkstoffe:	Sägerei Betschart, Muotathal (SZ); Schilliger Holz AG, Küsnacht (SZ); Kronospan Schweiz AG, Menznau (LU)
Schreinerarbeiten:	MAB Möbelfabrik Betschart AG, Muotathal
Auszeichnung:	Herkunftszeichen Schweizer Holz